vinetur

Spaniens Weinproduktion stieg im August nach ungewöhnlich früher Lese um 124,7 Prozent

Durch die Verschiebung gelangten 10,6 Millionen Hektoliter früher als üblich in die Keller. Die OIVE warnt, dass der kräftige Anstieg möglicherweise nicht anhält.

Freitag, 9. Oktober 2026



Spanien startete mit einem deutlichen Anstieg der Augustproduktion in die Weinkampagne 2026/27. Eine ungewöhnlich frühe Lese sorgte dafür, dass neuer Wein früher als üblich in die Keller gelangte. Das geht aus einem Monatsbericht der Interprofessionellen Weinorganisation Spaniens (OIVE) hervor, der auf INFOVI-Daten des Landwirtschaftsministeriums basiert.

Dem Bericht zufolge belief sich die Weinproduktion im August, dem ersten Monat der neuen Kampagne, auf insgesamt 10,6 Millionen Hektoliter. Das entspricht einem Plus von 124,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die OIVE erklärte, der Anstieg lasse nicht auf einen ähnlich starken Zuwachs über die gesamte Saison schließen, sondern sei vielmehr auf den Zeitpunkt der Lese zurückzuführen, die in vielen Weinanbaugebieten besonders früh begonnen habe. In einigen Regionen setzte die Traubenlese dem Bericht zufolge bis zu 15 Tage früher als üblich ein; in manchen Fällen war es der früheste Beginn seit Aufzeichnungsbeginn.

Auf Weißweine entfielen im August 6,4 Millionen Hektoliter, 93,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Rot- und Roséweine machten die übrigen 4,2 Millionen Hektoliter aus, ein Plus von 199,6 Prozent. Die Traubenproduktion belief sich im Monat auf 1,51 Milliarden Kilogramm und lag damit 122,8 Prozent über dem Wert vom August 2025. Auch diesen Anstieg führte der Bericht auf die vorgezogene Lese zurück.

Nach Regionen lag Kastilien-La Mancha im August mit 5,45 Millionen Hektolitern beziehungsweise 51,4 Prozent der nationalen Gesamtmenge an der Spitze. Es folgte Extremadura mit 1,97 Millionen Hektolitern, entsprechend 18,5 Prozent der Gesamtmenge. Katalonien belegte mit 1,34 Millionen Hektolitern den dritten Platz.

Auch die Bestände stiegen zu Beginn der Kampagne. Die kombinierten Wein- und nicht konzentrierten Mostbestände beliefen sich zum Monatsende am 31. August auf 40,1 Millionen Hektoliter. Das waren 21,9 Prozent beziehungsweise 7,2 Millionen Hektoliter mehr als ein Jahr zuvor. Nach Angaben der OIVE war auch dieser Anstieg größtenteils darauf zurückzuführen, dass die Erzeugnisse der neuen Ernte früher eingelagert wurden.

Die Weinbestände erreichten insgesamt 37,3 Millionen Hektoliter, ein Plus von 19,7 Prozent. Die Bestände an nicht konzentriertem Most stiegen auf 2,8 Millionen Hektoliter und damit um 61,1 Prozent. Bei den Weinbeständen summierten sich Rot- und Roséweine auf 19,7 Millionen Hektoliter, 10,3 Prozent mehr als zuvor, während die Weißweinbestände 17,6 Millionen Hektoliter erreichten, ein Zuwachs von 32,5 Prozent.

Auch bei den Beständen entfiel der größte Anteil auf Kastilien-La Mancha: Dort lagerten Ende August 14,3 Millionen Hektoliter Wein und Most, entsprechend 36 Prozent der nationalen Gesamtmenge. Es folgten Katalonien mit 5,7 Millionen Hektolitern und La Rioja mit 4,2 Millionen Hektolitern.

Gleichzeitig setzte sich die Abschwächung der Inlandsnachfrage fort. Die Schätzung der OIVE zum Weinkonsum in Spanien in den zwölf Monaten bis August 2026 lag 8,3 Prozent unter dem Wert des vorherigen Zwölfmonatszeitraums und belief sich auf 8,92 Millionen Hektoliter. Das waren 805.084 Hektoliter weniger als in den zwölf Monaten bis August 2025.

Bei Rot- und Roséweinen fiel der Rückgang stärker aus: Der geschätzte Verbrauch sank um 13,5 Prozent auf rund 5 Millionen Hektoliter. Der Weißweinkonsum war stabiler und ging um 0,6 Prozent auf 3,9 Millionen Hektoliter zurück.

Dem Bericht zufolge gingen die Zugänge von Wein spanischen Ursprungs in den Kellereien im August um 3,3 Prozent auf 1.147.432 Hektoliter zurück, während die Abgänge um 4,4 Prozent auf 1.717.500 Hektoliter sanken. Die Differenz zwischen Zu- und Abgängen belief sich netto auf 570.068 Hektoliter und lag damit 6,5 Prozent unter dem Wert vom August 2025.

Zu Beginn der Kampagne nahm die Verwendung von Wein für andere industrielle Zwecke zu. Im August wurden 141.334 Hektoliter für eigene Verwendungen der Erzeuger, die Destillation und die Essigherstellung eingesetzt, 16,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Davon entfielen 110.188 Hektoliter auf eigene Verwendungen der Erzeuger – eine Kategorie, zu der etwa aromatisierte Weine, Wermut und Sangria zählen. Das waren 19 Prozent mehr. Weitere 14.359 Hektoliter gingen in die Destillation, ein Plus von 515,7 Prozent, während 16.787 Hektoliter für die Essigherstellung verwendet wurden, 35,6 Prozent weniger.

Die spanischen Exportdaten der Steuerbehörde AEAT, die bis Juli 2026 vorlagen, zeigten, dass die Kampagne 2025/26 bei den Auslandsverkäufen mit einem Rückgang endete. Die Weinexporte in den zwölf Monaten von August 2025 bis Juli 2026 sanken mengenmäßig um 9,5 Prozent auf 17,45 Millionen Hektoliter und wertmäßig um 6,1 Prozent auf 2,79 Milliarden Euro. Gegenüber der vorherigen Kampagne entspricht das einem Rückgang um rund 1,8 Millionen Hektoliter und 179,5 Millionen Euro.

Im Juli stiegen die Exporte dem Bericht zufolge wertmäßig um 2 Prozent auf 241,8 Millionen Euro, gingen mengenmäßig jedoch um 3,4 Prozent auf 1,7 Millionen Hektoliter zurück.

Über die gesamte Kampagne hinweg gingen sowohl die Exporte abgepackter Weine als auch die von Fasswein zurück. Die Exporte abgepackter Weine sanken mengenmäßig um 6,5 Prozent auf 787,9 Millionen Liter und wertmäßig um 6,4 Prozent auf 2,27 Milliarden Euro. Bei Fasswein betrug der Rückgang mengenmäßig 11,8 Prozent auf 9,6 Millionen Hektoliter und wertmäßig 4,5 Prozent auf 516,1 Millionen Euro. Der Durchschnittspreis für Fassweinexporte stieg um 8,3 Prozent auf 54 Euro je Hektoliter, während der Durchschnittspreis für abgepackten Wein mit 2,88 Euro je Liter stabil blieb.

Die Importe entwickelten sich entgegengesetzt. Spanien führte in der Kampagne 2025/26 insgesamt 1.080.553 Hektoliter Wein ein, 17,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Wert dieser Importe stieg um 7,9 Prozent auf 340,2 Millionen Euro. Der durchschnittliche Importpreis sank um 8,1 Prozent auf 315 Euro je Hektoliter.

Nach Angaben der OIVE wurde der Importanstieg hauptsächlich durch Fasswein angetrieben. Die eingeführte Fassweinmenge nahm um 35 Prozent zu und stieg während der Kampagne um 169.623 Hektoliter.

Der Augustbericht deutet darauf hin, dass der spanische Weinmarkt mit einer höheren frühen Produktion und größeren Beständen in die neue Saison startet, zugleich aber mit einem schwächeren Inlandsverbrauch und einer schlechteren Exportentwicklung als in der vorherigen Kampagne. Die OIVE erklärte, dass die frühe Lese die Augustdaten besonders anfällig für zeitliche Effekte mache. Das Gesamtbild der Kampagne 2026/27 werde sich in den kommenden Monaten klarer abzeichnen, wenn die Lese- und

Bestandsdaten weiter aktualisiert würden.